

seine übrigen Naturverhältnisse. Die Bäume sind wenig belaubt und ihre Früchte elend und abenteuerlich gestaltet. Auf weiten Strecken nur Eine Baum- oder Grasart; doch während des Sommers sind sie wie versengt. Ebenso auffallend und gegen die andern Erdtheile klein und schwach sind die Thiere Australiens. Das größte Thier ist das Känguruhu, mit sehr kurzen Vorderbeinen; noch sonderbarer ist das Schnabelthier, mit einem Entenschnabel, einem Giftstachel am Hinterfuß, behaartem Leib und vielleicht Eier legend. Auf den übrigen Eilanden sind die Erzeugnisse denen Indiens ähnlich; auf vielen sind von Bäumen nur die Palmen und der für den heißen Erdgürtel so wichtige Brodfruchtbaum einheimisch. Auch hier fehlen größere Thiere. Doch kommen europäische Gewächse und Thiere im ganzen Erdtheil sehr wohl fort.

Bevölkerung. Man rechnet  $3\frac{1}{2}$  Mill. E., darunter kaum 100,000 Europäer. Auf dem Westland und den größern umliegenden Eilanden leben die Papua's, ein beinahe schwarzer, häßlicher Stamm, ohne Anlagen und Religion. Weiter gegen O. auf den zerstreuten kleinen Eilanden Malaien; sie sind bräunlich, wohlgestalt, leben in Dörfern und haben einige Kunstfertigkeit und Bildung. Doch sind sie zum Theil wild und rachgierig, auch wohl Menschenfresser.

Auf der Ostküste des Westlandes haben die Engländer eine Niederlassung gestiftet, wohin Verbrecher geschickt werden, und auch sonst Viele auswandern. So entwickelt sich hier unter dem milden Himmel des Südens, wo europäische Früchte und Thiere sehr gut fortkommen, ein neuer gebildeter Staat. Man zählt 70,000 E.

Sidney (Sidni), Hauptst., nahe einem trefflichen Hafen mit 20,000 E. Auch sonst auf dem Westland gibt es britische Niederlassungen. Einige der Eilande sind Europäern unterworfen; die meisten von freien Stämmen bewohnt.

## Zweiter Theil.

### Das Allgemeine von der Erde.

#### I. Das Meer

umgibt alle Landvesten und Eilande und zeigt, da es durch das Gesetz der Schwere von allen Seiten nach der Mitte der Erde gezogen wird, ihre Kugelgestalt sehr vollkommen. Es steht also überall gleich hoch, und man bestimmt die Höhe eines Ortes oder Berges dadurch, daß man angibt, um wie viel er erhabener liege, als die Fläche des Meeres. Mehr als  $\frac{2}{3}$  der Erde (genauer  $\frac{74}{100}$ ) werden jetzt vom Meer bedeckt; früher etwas mehr. Die Berührungsstellen von Land und Meer heißen Küsten und sind